

Kirchzell und Südspessart fühlen sich abgehängt

Michaelismesse: Messebus-Angebot in diesem Jahr deutlich reduziert – Nur ein Unternehmen auf Achse – Erschwerte Bedingungen durch Baustellen und Kostendruck

Von unserer Redakteurin
RENATE RIES

MILTENBERG. Stell Dir vor, es ist Michaelismesse und du kommst nicht hin. Diese Vorstellung ist so abwegig nicht, denn viele Ortschaften – vor allem der Südspessart – sind dieses Jahr vom Messebus-Angebot abgekoppelt. Altenbuch, Breitenbrunn, Faulbach, Neuenbuch, Kleinwallstadt, Elsenfeld, Streit, Mechenhard,



Schmachtenberg, Rück und – baustellenbedingt – Kirchzell sind nicht angebunden.

Vielen Messebesuchern, die gerne den Bus genutzt haben, stößt das auf. Beim Festwirt, bei den Bürgermeistern und bei den Busunternehmen häufen sich die Beschwerden, offenbar auch beim Landratsamt. Wohl so zahlreich, dass es Anfang der Woche eine Besprechung mit Miltenbergs Bürgermeister Bernd Kahlert (CSU) gegeben hat, wie Jens Marco Scherf (Grüne) sagt. Der Landrat verweise bei Beschwerden an Stadt Miltenberg als Ausrichter der Messe. Er stellt klar: »Der Kreis beteiligt sich bei keiner Festveranstaltung an den Zufahrten.«

Coronabedingte Ausnahme

Das war in den vergangenen zwei Jahren anders. Coronabedingt hatte sich der Landkreis an den Messebussen beteiligt. Der zuständige Kreistagsausschuss habe – in nichtöffentlicher Sitzung – im November 2023 eine weitere Subventionierung abgelehnt, »aufgrund des Defizits«. Der Landrat spricht von einem niedrigen fünfstelligen Betrag. Heuer ist es so, dass die Busfirma Ehrlich in Eigenregie die Messebusse fährt. Das Unternehmen arbeite eigenwirtschaftlich, erklärt der Scherf die Konstruktion.

Stefan Ehrlich, Geschäftsführer des Familienunternehmens, beschreibt, dass es wieder laufe wie vor Corona. Dafür habe er grünes Licht vom Landratsamt bekommen. Seine Familie habe den Messebusbetrieb aufgebaut und fahre die Rundkurse selbst. Ohne



Der Messebus ist eine praktische und ökologische Art, um zur Messe anzureisen.

Archivfoto: Anja Kellbach

Zuschüsse. Und ohne ein zweites Busunternehmen. 2022 und 2023 war aufgrund der Neuvergabe der Buslinien im Kreis erstmalig auch das Unternehmen Gute Reise Hauck beim Messebus involviert.

Für die Besucher der Michelsmess' stellt sich die Situation folgendermaßen dar: Es gibt 2024 deutlich weniger Buslinien als 2022 und 2023. Viele fragen: Warum fahren keine Busse in den Gemeinden, die üblicherweise von der Firma Hauck bedient werden?

Miltenbergs Bürgermeister Bernd Kahlert kommuniziert über den Abteilungsleiter für Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Jonas Kern. Dieser teilt schriftlich mit: »Da die Firma Ehrlich die Fahrten eigenwirtschaftlich durchführt, steht es der Stadt Miltenberg nicht zu, einzelne Linien zu bewerten und beurteilen.« Man habe »kein Busunternehmen aktiv bezüglich des Messebusverkehrs angefragt«. Fakt ist: Es gibt Absprachen, auch dahingehend, dass die Firma Ehrlich im Falle eines Defizits nicht alleine auf den Kosten sitzenbleibt. Stefan Ehrlich

sagt, seine Firma trage das Hauptrisiko, aber die Stadt habe eine gewisse Summe zugesagt. Deren Höhe nennt er nicht. In der Stellungnahme der Stadt heißt es weiter: »Warum dieses Jahr andere Busunternehmen keine eigenwirtschaftlichen Sonderfahrten planen, ist uns nicht bekannt.«

Nur noch ein Busunternehmen

Haucks Standortleiter im Kreis Miltenberg, Armin Löber, nimmt Bezug auf einen Main-Echo-Beitrag Anfang August, in dem es hieß: »Führen 2023 noch zwei Unternehmen die Messebus-Linien, stemmt Ehrlich-Touristik

aus Großheubach die Fahrten dieses Jahr alleine.« Löber sagt, er habe vom ÖPNV-Verantwortlichen im Landratsamt Ende Juni/Anfang Juli Bescheid bekommen, dass das Landratsamt keinen Messeverkehr mehr anbiete. »Damit waren wir raus«, war für Löber klar. Auf Nachfrage habe er erfahren, dass sich die Stadt wohl noch bei ihm melden werde. »Dies ist bis heute noch nicht geschehen.« Dieses Gespräch habe wohl nur einseitig mit dem anderen Anbieter stattgefunden. Armin Löber, ein Faulbacher Urgestein, ärgert sich: »Wieso werden der Südspessart und alle anderen

Randgebiete von Miltenberg abgehängt?« Man könne auf die Idee kommen, »dass nur die rentablen Ortschaften angefahren werden und der Rest soll bleiben, wo er ist«, teilt er schriftlich mit.

Unrentable Fahrten gestrichen

Das Thema Wirtschaftlichkeit spielt für Stefan Ehrlich, der 95 Mitarbeiter beschäftigt und 50 Fahrzeuge im Einsatz hat, darunter 37 Linienbusse, natürlich eine Rolle. Er räumt ein, dass die Pläne »optimiert« worden seien, »unrentable Fahrten« seien gestrichen worden. Auch leide sein Unternehmen unter der Baustellensituation. Dass Kirchzell nicht angefahren werden könne, sei ein herber Verlust. Die Kirchzeller seien treue Messebusgäste.

Stefan Ehrlich will nach der Mess' Bestandsaufnahme machen. Er verspricht, die Pläne zu überarbeiten. Aber er weist immer wieder auf Kostendruck der Branche und Wirtschaftlichkeit hin. Jeder rede von einer Ausweitung des ÖPNV, aber niemand sei bereit, dafür zu bezahlen.

Hintergrund: Wie sich das 49-Euro-Ticket auswirkt

Das 49-Euro-Ticket wirkt sich auf den Messebus aus, obwohl das Ticket im Bereich des Messebusses keine Gültigkeit hat. Busunternehmer Stefan Ehrlich beschreibt, dass wegen des Deutschlandtickets Hunderte von Messebesuchern mit der Bahn anreisen würden. Er beobachte »gewaltige Pilgerströme« vom Bahnhof

Richtung Messegelände. »Das gab's vor Corona nicht«, sagt Stefan Ehrlich. Und auch dieser Faktor nehme großen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit des Messebusses. »Wer auf der Schiene anreist, fehlt im Bus«, sagt er. Auf www.michaelismesse.de findet man unter dem Punkt »Anreise« sämtliche Bus- und Bahnfahrpläne. (re)

Beim Thema Wirtschaftlichkeit sitzen Stefan Ehrlich und Armin Löber in einem Boot. Beide konnten den Messebus nach eigenen Angaben in den vergangenen zwei Jahren nur defizitär betreiben. Stefan Ehrlich sagt, er habe das Defizit selbst getragen und keine Gelder vom Kreis in Anspruch genommen. Das Defizit der Firma Hauck wurde vom Kreis aufgefangen, dennoch ärgert sich Löber darüber, dass seine Firma nicht einmal gefragt worden sei, ob man künftig in Eigenverantwortung agieren wolle. Er könne sich vorstellen, dass für den Messebetrieb die Region – wie im Linienverkehr – zwischen Hauck und Ehrlich aufgeteilt wird. Das wiederum kann sich Stefan Ehrlich nicht vorstellen. Das sei nicht sinnvoll und nicht rentabel, sagt er.

Mit Busregelung nicht glücklich

Der Festzeltbetreiber, Lechnerwirt Mathias Hofmann, ist mit der aktuellen Busregelung nicht glücklich: »Ich finde das nicht gut.« Er werde von vielen Messebesuchern angesprochen. Er gehe auch davon aus, dass es Auswirkungen auf sein Geschäft hat. »Einer muss schließlich fahren«, sagt er. Mit ihm habe die Stadt nichts abgesprochen, stellt der Lechnerwirt klar. Er habe im Vorfeld sogar ans Rathaus geschrieben, ob es für die Kirchzeller nicht eine Buslösung geben könnte, trotz der Baustelle. Wenn sich bei ihm jemand über den weggefallenen Service beschwere, verweise er an die Stadt.

Bei Andreas Amend, Bürgermeister von Altenbuch, sind auch schon zahlreiche Beschwerden angekommen. Er sagt: »Die Leute haben sich geärgert. Aber sie haben es hingenommen und sich organisiert.« An die Richtung des Landratsamtes sagt er: »Die Leute merken sich das. Das wird seine Auswirkungen haben.«

2025 wieder auf Prüfstand

Für dieses Jahr sind die Würfel gefallen. Es wird keine Korrekturen am Fahrplan geben. Für 2025 kommt das Messebusssystem wieder auf den Prüfstand. »Nichts ist in Stein gemeißelt«, sagt Stefan Ehrlich. Er hofft auf weniger Baustellen – nicht im übertragenen Sinn. Und auf eine gute Mess'. Denn nur ein volles Zelt beschert ihm auch volle Busse.

URLAUB –

natürlich mit meinem Main-Echo!

Mit dem E-Paper lesen Sie Ihre Zeitung auch auf Reisen.

So einfach erhalten Sie Ihr Urlaubs-E-Paper: Online-Formular auf www.main-echo.de/urlaub ausfüllen oder 06021 396-316 anrufen.

Im Rahmen Ihres Abonnements entstehen für Sie keine weiteren Kosten.

Medienhaus
Main-Echo

Anzeige

Foto: zahnarzt/ Getty Images